Zwei neue palaearktische Dipteren, Opomyza fasciata Macq., Halidayella immixta Pand. und Oocephalomyia n. n. für Oocephala.

Von Abt Leander Czerny.

(Mit 1 Textfigur von Dr. P. Mayrhofer.)

1. Homoneura variipennis sp. n. ♂♀.

Kopf in der Seitenansicht um die Hälfte höher als lang, Stirn mit dem Gesichte einen stumpfen Winkel bildend, Augen senkrechtoval, Backen ungefähr ein Fünftel des senkrechten Augendurchmessers. Stirn schwarz, gelblichgrau bestäubt, der Vorderrand, ein schmaler Mittelstreifen und die Augenränder rotgelb. Hinterkopf grau, am Rande und unten rotgelb. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb, aber ganz mit grauer Bestäubung bedeckt, vorderer Backenrand mit einem schwarzen Flecke. Fühler rotgelb, mit Ausnahme der Basis des 3. Gliedes etwas gebräunt, Fühlerborste kurz pubeszent, Färbung der Taster unkenntlich. Thorax gelblichgrau, Schultern etwas rötlich, beim ♀ mit 4 braunen Streifen, die mittleren über das Schildchen verlängert, die äußeren hinter der Quernaht beginnend, 1 + 2 dc, acr kurz, unregelmäßig 6-zeilig, 1 st, vor ihr 1 Börstchen. Flügel grau, auf dem r_{4+5} 3 braune Flecke: 1 an der Mündung, 1 viereckiger unterhalb der Spitze der R_1-Zelle und 1 in der Mitte zwischen den Queradern, ferner 1 Fleck an der Mündung des r_{2+3}, der die Spitze der R_1-Zelle ausfüllt und mit dem darunter liegenden Flecke auf dem r_{4+5} zusammenhängt, 1 Fleckchen auf der m vor ihrer Mündung, die Queradern mit einem an den Längsadern erweiterten Saume, das Randmal schwarzbraun; die beiden letzten Abschnitte der m gleich lang. Schüppchen und Schwinger gelblich. Beine rotgelb, f_3 ohne Börstchen auf der Unterseite, t_2 mit 2 Spornen. Abdomen des ♂ einfärbig grauschwarz, das des ♀ grauschwarz mit je 2 an den Vorderrändern gelegenen eckigen rotgelben Rückenflecken. — Diese Art steht der *H. pictipennis* Czerny sehr nahe.

3 mm. — Ein Pärchen vom Amur im zoolog. Institut in Halle an der Saale (Coll. v. Röder).

2. **Sapromyza dichromocera** sp. n. ♀.

Kopf im Profil um ein Drittel höher als lang, Stirn mit dem Gesicht einen wenig stumpfen Winkel bildend, Augen senkrecht-kurzoval, Backen gleich dem vierten Teile der Augenhöhe. Stirn ganz mattgelb, Ozellenfleck schwarz, Gesicht, Wangen, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes weißlichgelb. Fühler gelb, 3. Glied doppelt so lang wie breit, oben etwas konkav, mit einer stumpfen Oberecke, von der Spitze her zu zwei Drittel schwarz, die eingezogenen Taster jedenfalls an der Spitze schwarz, Fühlerborste schwarz, deutlich pubeszent. Thorax gelb, Mesonotum rotgelb, hinten etwas braun, weißlich bestäubt, nur ganz vorn und an den Seiten sowie die Pleuren etwas glänzend, acr unregelmäßig 6-zeilig, alle gleich kurz. 2 st. Schildchen gelb, an den Seiten braunfleckig. Flügel gelblich, letztes Stück der m doppelt so lang wie das vorhergehende, Schüppchen und Schwinger weißlich. Beine gelb, Tarsen der Vorderbeine schwärzlich, prap an den Hinterschienen vorhanden. Abdomen rötlichgelb, Hinterränder etwas schwefelgelb, glänzend, ohne Flecken, Borsten an den Seiten der Hinterränder des 2.—4. Segments länger als in der Mitte. — 4 mm. In Oldenbergs Sammlung im Deutsch. Entomol. Institut in Berlin-Dahlem 1 ♀ von Tiefensee (nordöstlich von Berlin) vom 12. September.

Beim Bestimmen mit meiner Artenbestimmungstabelle in Lindners „Die Fliegen der palaearkt. Reg." kommt man zu *antennata* Beck., von der sich die gegenwärtige Art hauptsächlich durch die matte Stirn, das ausgedehnte schwarz gefärbte 3. Fühlerglied und die ungestreiften Vorderschenkel unterscheidet.

3. **Opomyza fasciata Macq. eine Trichoscelis.**

Macquart beschrieb diese Art in der S. à B. II, 1835, 556, 5, und ich nahm sie in Lindners „Die Fliegen der palaearkt. Reg." auch in die Gattung Opomyza auf. Nun erhielt ich kürzlich vom Kollegen M. P. Riedel 1♀ der auch von ihm als *Opomyza fasciata* Macq. bestimmten Fliege, deren Flügelzeichnung mit der Macquartschen Beschreibung des Flügels übereinstimmt. Die Fliege ist eine *Trichoscelis*. Sie wurde von Dr. R. Meyer Anfang April

in Algerien erbeutet, während Macquart sein Exemplar von Verdun bekommen hatte.

Diese Art hat in der Flügelzeichnung große Ähnlichkeit mit *Trichoscelis marginella* Fall., die Macquart auch als eine *Opomyza*-Art gleich nach seiner *fasciata* beschrieb.

Stirn vorn gelb, hinten gelbbraun, Scheitelplatten und oberer Teil des Hinterkopfes weißlichgrau, Kopfborsten auf schwarzen Punkten. Gesicht, Wangen, Backen und unterer Teil des Hinterkopfes weiß. Backen so breit wie der senkrechte Durchmesser der querovalen Augen, am Rande mit einigen Härchen und hinten mit einer Borste, die so lang und so stark ist wie die Vibrisse. Rüssel und Taster blaßgelb, Fühler außen braun, oberer Teil des 2. Gliedes

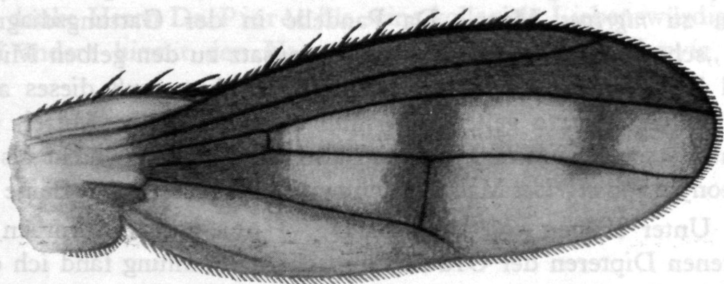


Fig. 1.
Trichoscelis fasciata Macq., Flügel. (Von P. Mayrhofer.)

und oberer Basalteil des 3. gelb, innen gelb, 3. Glied an der Spitze und im unteren Teil der Basis braun (Fühlerborste fehlt). Mesonotum gelbgrau, an den Seiten weißgrau, Pleuren weißgrau, Sternopleura etwas gelb, unter der Notopleuralnaht von der Schulter bis zur Flügelwurzel ein brauner Streifen. Schildchen an der Basis weißlichgrau, weiterhin gelbgrau, Metanotum glänzendschwarz, an den Seiten weißschimmernd. Flügel (Fig. 1) an der Wurzel und C_1-Zelle hell, der folgende Teil bis einschließlich des ta, der Vorderrand bis zum r_{4+5} hinab, ein Saum des cu, ein Querband vom r_{4+5} über den tp bis zum cu und eins vor der Spitze zwischen dem r_{4+5} und der m schwarzbraun, die Flügelspitze vom r_{4+5} an und der Flügelhinterrand grau. Schwinger weiß. Hüften und Beine blaßgelb, Tarsen dunkel. Abdomen glänzendschwarz. — 2.5 mm.

Diese Beschreibung weicht von der Macquartschen insofern ab, als Macquart die Fühler braun nennt, den weißgrauen Rand des Mesonotums und den braunen Streifen unter der Notopleuralnaht nicht erwähnt, die Vorderbeine als schwarz und das Abdomen als schwarz mit weißlichen Einschnitten beschreibt. Die Abweichung in der Beschreibung der Beinfärbung wird daher kommen, daß Macquart ein ♂ vor sich hatte. Auch bei *frontalis* Fall. ist bei ♂ und ♀ die Färbung der Beine verschieden.

4. Halidayella immixta Pand.

Pandellé beschrieb diese Art als *Lauxania* in der Rev. d'Ent. Caen, XXI, 1902, 417, und ich stellte sie in Lindners „Die Fliegen der palaearkt. Reg., 1932, 50. *Lauxaniidae*, 68", als fragliches Synonym zu *nigripes* Macq. Da Pandellé in der Gattungsdiagnose die „schwarzen Vordertarsen" im Gegensatz zu den gelben Mittel- und Hintertarsen als Gattungmerkmal anführt, muß dieses auch von seiner *immixta* gelten und muß diese also gelbe Mittel- und Hintertarsen besitzen. Man kann also *immixta* Pand. nicht als ein Synonym von *nigripes* Macq. annehmen, die ganz schwarze Beine hat.

Unter einigen von Direktor Dr. Horn zum Bestimmen erhaltenen Dipteren der Oldenbergischen Sammlung fand ich eine *Halidayella* — die Gattung muß nach Prof. Dr. E. Strand (Folia zoolog. et hydrobiolog. IV, 1932, 118, den Namen *Calliopum* erhalten, da die Bezeichnung *Halidayella* Hend. (1925) bereits von Dalla Torre 1897 verwendet wurde —, auf die die Beschreibung von *immixta* Pand. fast ganz paßt und die ich demnach für die Pandelle'sche Art halten möchte. Ich gebe hier eine Beschreibung nach dem Oldenbergschen Männchen.

Fühler schwarz, 2. Glied vorn unten und 3. Glied an der äußersten Wurzel etwas rötlich (Pandellé: 3. Glied ganz schwarz"), Fühlerborste schwarz an der Wurzel verdickt, kurz pubeszent. Scheitelplatten glänzendschwarz, Gesicht stark metallisch glänzend, Wangen an den Augenrändern etwas weißlich schimmernd, Rüssel und Taster schwarz. Thorax glänzendschwarz, acr sechszeilig(?), Flügel bräunlich, an der Wurzel dunkler (Pand.: „Flügel an der Wurzel braun"), ta etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle, gegenüber der Mündung des r_1, r_{4+5} und m parallel, tp senkrecht auf m, etwas länger als der letzte Teil des cu, a kurz. Schüppchen schwarz, Schwinger rotgelb, Knopf obenauf braun. Beine schwarz,

Tarsen der Mittel- und Hinterbeine mit Ausnahme des letzten Gliedes gelb (Pand.: „Schienen bisweilen an den Spitzen gelb"). Abdomen glänzendschwarz. 3.5 mm. Pandellés Exemplare stammten aus Ostpreußen, Oldenberg fing sein ♂ auf dem Mte. Maggiore, Istrien, am 14. V.

5. Oocephalomyia n. n. für Oocephala Czerny.

Ich habe in meiner Arbeit „Tyliden und Neriiden des zoolog. Museums in Hamburg (Dipt.)" in der Stettiner Ent. Zeitung 93, 1932, 290, die neue Tyliden-Gattung *Oocephala* errichtet. Herr Dr. W. Dwight Pierce in Philadelphia machte mich aufmerksam, daß der Name *Oocephala* von Agassiz 1846 als Verbesserung von *Cephaloon* Newman 1838 (Coleopt.) vorgeschlagen worden sei. Ich danke Herrn Dr. Pierce für seine kollegiale Liebenswürdigkeit und ändere hiemit den Namen *Oocephala* in *Oocephalomyia* um.

Neue Literatur.

Swellengrebel und Rodenwaldt, Die Anophelen von Niederländ.-Ostindien. 3. Aufl. v. Prof. Dr. N. H. Swellengrebels „De Anophelinen v. Nederlandsch Oost-Indie". Herausgegeben mit Hilfe des kgl. Kolonial-Instituts in Amsterdam. 242 Seiten mit 44 Abbild. u. 24 Karten im Text und 24 Taf. RM. 13.—, geb. RM. 14.50.

Die Ergebnisse, welche das Studium der Malaria-Erreger und -Bekämpfung in den letzten 30 Jahren erfahren haben, sind außerordentlich und erzwingen Bewunderungen für die daran beteiligten Forscher. Trotzdem harren noch viele Fragen der Beantwortung, wozu das vorliegende Werk zweifellos sein Bestes beiträgt. F. W.